

Anzeiger für Harlingerland

Ostfriesisches  Tageblatt Gegründet 1862

FREITAG, 6. AUGUST 2010

WWW.HARLINGER.DE

IVG-Unfall: Öl-Gemisch ausgelaufen

KAVERNENANLAGE Vorfall ereignete sich bereits Ende Juni / Keine Schäden

Landrat Matthias Köring: Betreiber haben mustergültig reagiert. Öffentlichkeit wurde aber nicht informiert.

VON DETLEF KIESÉ

ETZEL – Auf dem Gelände der IVG Caverns in Etzel ist es zu einem Umweltunfall gekommen – bereits am 21. Juni, wie erst jetzt bekannt wurde. Nach Angaben von Hans-Joachim Schweinsberg, Leiter des IVG-Informationszentrums, sowie Landrat Matthias Köring sollte die Ölkaverne 301 neu vermessen werden.

„Wir waren davon ausgegangen, dass die Ölkaverne leer ist“, erklärte Schweinsberg. Doch dann sei bei den Arbeiten gegen 12 Uhr ein schwarzes Öl-Sole-Gemisch in einer Menge von etwa 200 Kubikmetern ausgetreten. „Die IVG hat sofort reagiert,

das ohnehin auf dem Gelände tätige Unternehmen Schmidt-Umwelttechnik alarmiert und auch die Untere Wasserbehörde des Landkreises Wittmund und die Gemeinde Friedeburg benachrichtigt“, berichtete Köring. Die Feuerwehr habe nicht mehr tätig werden müssen.

Als die beiden Kreis-Mitarbeiter eine Stunde nach dem Vorfall in Etzel eingetroffen seien, hätten Schmidt-Mitarbeiter bereits Wassergräben abgesperrt und waren mit dem Absaugen der Flüssigkeit auf der Betonfläche des Kavernenplatzes beschäftigt. Danach wurden 500 Kubikmeter verunreinigtes Erdreich zur Behandlung abtransportiert. Ein Umweltschaden soll nicht entstanden sein. Weil sich der Unfall auf dem Betriebsgelände ereignete, habe es die IVG nicht für erforderlich gehalten, die Öffentlichkeit zu informieren, so Schweinsberg. → SEITE 10

Schweinsberg: Alarmsystem greift sofort

IVG Nach Betriebsunfall mussten 500 Kubikmeter Boden ausgetauscht werden / Schnelle Reaktion

Gespräche über künftige Störfallpläne und Zuständigkeiten werden weiterhin geführt.

VON DETLEF KIESÉ

ETZEL – Nach dem Unfall, bei dem am 21. Juni mittags auf dem Kavernenplatz 301 der IVG in Etzel ein schwarzes Öl-Sole-Gemisch in einer Menge von etwa 200 Kubikmetern ausgetreten und teilweise auch ins Erdreich geflossen war (siehe auch Seite 1), setzten die Experten von Schmidt-Umwelttechnik (Marx) auch mit Schichtarbeit bis in den Abend alles daran,

um die kontaminierten Flächen zu reinigen. Diesen Kenntnisstand hat auch Landrat Matthias Köring, der von IVG umgehend informiert worden war.

Die Reinigungsarbeiten und die Beprobung des verunreinigten Bodens (500 Kubikmeter mussten abgefahren werden) seien von Landesbergamt, Landkreis und einem Fachlabor begleitet worden. „Das Gutachten, das die IVG bezahlt, wird auch der Landkreis prüfen“, kündigt Köring an. Ein Umweltschaden sei aber offensichtlich nicht entstanden – auf Grund der schnellen Reaktion der Verantwortlichen.

„Die IVG hat gut reagiert“, bescheinigt der Landrat dem Unternehmen. Dass in solchen Fällen ein Alarmsystem greift, betont Hans-Joachim Schweinsberg, Leiter des IVG-Informationszentrums, auf Nachfrage. Auf dem Betriebsgelände sei für die 21 Ölkavernen eine Öl-Wehr vorhanden, die umgehend aktiviert worden sei. Schweinsberg: „Wir haben für den Notfall ausgebildete Einsatzkräfte und eigenes Material.“ Schnellstens würden außerdem zusätzlich spezielle Serviceunternehmen alarmiert werden.

Alarmpläne, so der IVG-Sprecher, seien auch Bestand-

teile der Betriebspläne. Überwachungen sämtlicher technischer Anlagen bis hin zum Brand- und Explosionsschutz seien hier beispielsweise festgelegt. Meldungen würden in der Zentrale sogar schon bei einer Unsicherheit eines Systems auflaufen.

In Abständen laufen derzeit „Schnittstellen-Gespräche“ von IVG Caverns, Landkreis Wittmund, Gemeinde und Feuerwehr zu dem Thema, wie wer bei welchen Störfällen – insbesondere bei der Erdgas-Technik – tätig werden muss und kann. „Die Erstversorgung kann sicherlich mit unsere Werksfeuerwehr aus trainierten Mitarbeitern abge-

deckt werden“, meint Hans-Joachim Schweinsberg. Danach müsse aber eine qualifizierte Nachversorgung gesichert sein. Angestrebt werde eine vertraglich besiegelte Kooperation mit Kompetenzpartnern, die im Falle eines Falles auch mit speziellem Großgerät anrücken würden.

„Nach Rechtsauffassung des Landkreises muss die Feuerwehr Etzel auf IVG-Grund nicht tätig werden“, meint Matthias Köring. Und ob Verträge geschlossen oder Zusatzausbildungen der Ehrenamtlichen vorgenommen werden, sei immer noch die Entscheidung der Etzeler Feuerwehrmänner.